ARCHÄOLOGIE
Archäologischer Dienst - Forschungsinstitut

OSTFRIESISCHE LANDSCHAFT

FUNDCHRONIK

VORRÖMISCHE EISENZEIT UND FRÜHES MITTELALTER

veröffentlicht in:
Emder Jahrbuch, Bd. 92 (2012) 302–304.

Logumer Vorwerk **(2011)**

FStNr. 2608/6:9, Kreisfreie Stadt Emden

Siedlungsplatz der Vorrömischen Eisenzeit und Römischen Kaiserzeit

Im Rahmen der Ostfriesischen Fundchronik werden in den meisten Fällen Funde und Befunde vorgestellt, die bei planmäßig durchgeführten Prospektionen und Grabungen zu Tage gekommen sind. Ein deutlich kleinerer Teil stammt aus Fundmeldungen engagierter Bürger. Einer solchen Meldung ist es auch zu verdanken, dass zumindest ein kleiner Teil an Funden aus einer unbeobachtet abgebaggerten späteisen- und frühkaiserzeitlichen Fundstelle noch gerettet werden konnte. Trotz einer entsprechenden Beauflagung durch die Fachbehörde der Stadt Emden wurde im August des Jahres 2011 bei einer großflächigen Kleientnahme ca. 500 m nordöstlich der Dorfwurt Wybelsum eine gut 2000 Jahre alte Siedlung bedenkenlos zerstört. Das Fundmaterial stammt aus dem Abraum und setzt sich aus einer Handvoll Keramik und Tierknochen und einigen größeren Mistbrocken zusammen. Die ca. 30 Keramikfragmente bestehen hauptsächlich aus größeren Randstücken, die z. T. mit Henkeln und/oder Verzierungen versehen sind. Einige Bodenstücke und größere, geraute oder mit Schlicker überzogene Wandscherben runden das Fundspektrum ab.
Die geborgenen Scherben sind sämtlich mit einer organischen Magerung versehen. In einem Fall (Abb. 1, 1) wurde auch Schamotte zugesetzt. Es überwiegen eindeutig hellere Farben. Das Farbspektrum reicht dabei von hellorange über gelb und beige bis zu hellbraun. Viele Fragmente weisen starke Rußspuren an der Außenseite auf. Die Keramik ist weich bis mäßig hart gebrannt, oft ist eine aufgeraute und überschlickerte Oberfläche im unteren Gefäßbereich sichtbar (Abb. 1, 5). Insgesamt fünf Randstücke sind mit Handhaben versehen. Es handelt sich dabei u. a um zwei randständige und einen knapp unterhalb des Randes ansetzenden Henkel. Zwei Handhaben bestehen aus größeren, nicht durchlochten Knubben. Auffällig ist die an drei Randstücken angebrachte Dellenverzierung, die sich unter bzw. oberhalb oder seitlich des Henkels oder des Knubbenansatzes befindet (Abb. 7, 2–4). Zu den Funden aus Logumer Vorwerk gibt es gute Parallelen aus der links der Ems gelegenen Siedlung Hatzum-Boomborg. Sehr gute und zahlreiche Vergleichsstücke finden sich aber vor allem im keramischen Fundmaterial der niederländischen Provinzen Groningen und Friesland. Es handelt sich um die typische sogenannte „friesische" Küstenkeramik der späten Eisen- und frühen Kaiserzeit. Diese wird in die Zeit des 2. Jahrhunderts vor bis ins 1. Jahrhundert nach Christus datiert. Leider ist nicht mehr zu klären, ob die zerstörte Siedlung schon vorher oder noch über diesen Zeitrahmen hinaus existierte. Dies ist umso bedauerlicher, da aus der rechts der Ems gelegenen Marsch nur relativ wenige Fundstellen dieser Zeit bekannt sind. Zudem ist nicht mehr zu klären, ob es sich um eine Flachsiedlung oder möglicherweise eine kleine Wurt gehandelt hat. Leider sind alle diese Fragen nicht mehr zu beantworten, da ein bedeutendes Bodendenkmal unwiederbringlich zerstört wurde.

(Text: Hardy Prison)

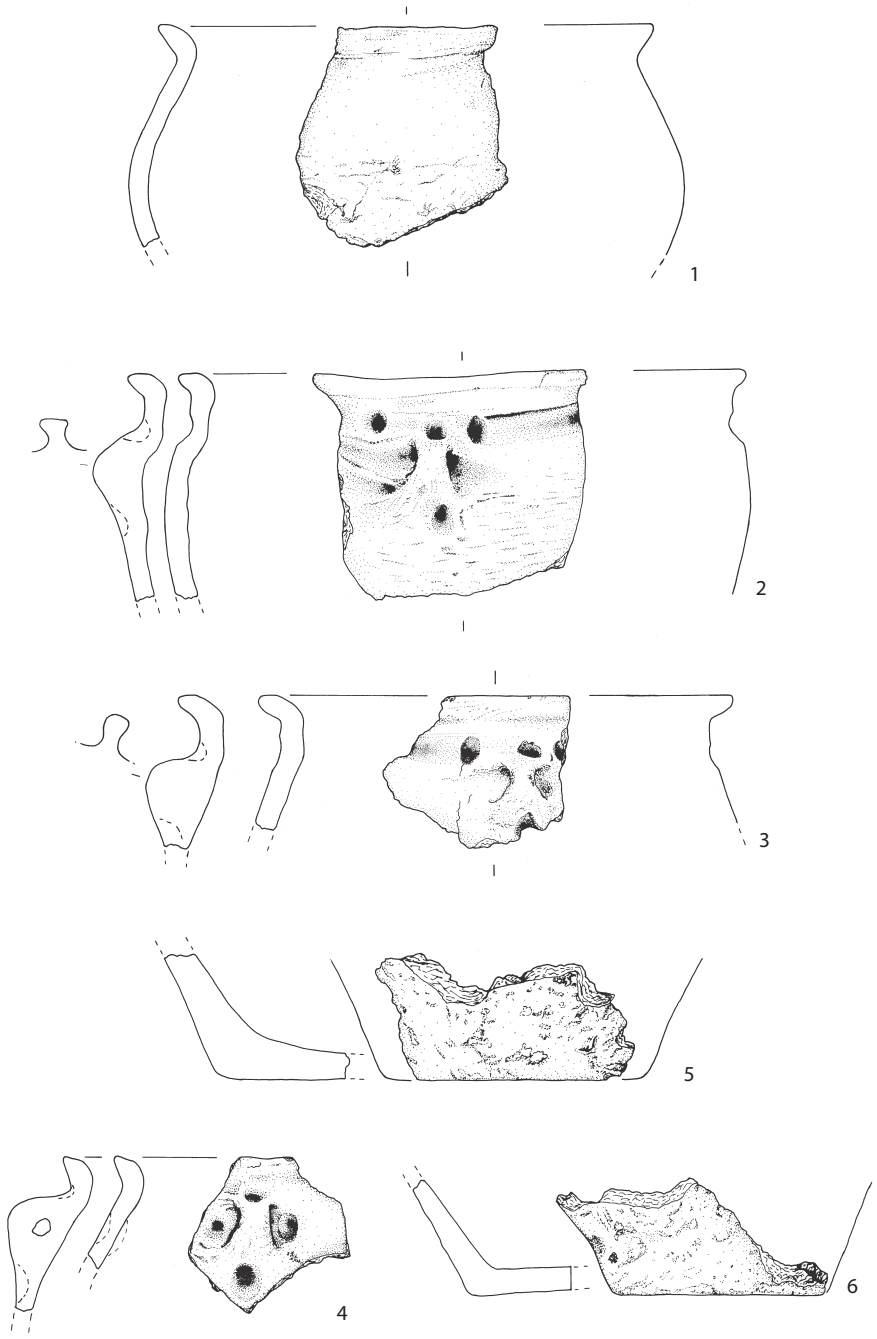

Abb. 1: Logumer Vorwerk. Lesefunde aus einer zerstörten späteisenzeitlichen/frühkaiserzeitlichen Siedlung bei Logumer Vorwerk. M. 1:4. (Zeichnung: B. Kluczkowski)